

Dr. DIETER BENKERT - 65 Jahre

Im Jahre 1957 besuchte uns DIETER BENKERT als junger Student im Botanischen Institut der Pädagogischen Hochschule Potsdam, um Kontakte mit floristisch tätigen Kollegen aufzunehmen. Damals zeichnete er sich bereits durch fundierte Artenkenntnisse aus, und er legte uns eine reichhaltige und sorgfältig geführte Fundortkartei vor. Seit dieser Zeit verband uns eine enge, fachliche Zusammenarbeit. Wir lernten ihn als Freund schätzen, und von ihm gingen viele fruchtbare Anregungen für eigene Arbeiten aus.

DIETER BENKERT wurde am 18.8.1934 in Potsdam geboren. Er verlor früh seinen Vater, der aus dem Krieg nicht heimkehrte. Seine Jugend war überschattet von einer schweren Erkrankung der Wirbelsäule, die ihn fast drei Jahre ans Krankenzimmer fesselte. Von 1958 bis 1963 studierte er Biologie an der Humboldt-Universität Berlin. Anschließend promovierte er bei Prof. Dr. MÜLLER-STOLL in Potsdam mit einer experimentellen Arbeit über Halophyten.

In seinem Berufsleben entfaltete er eine erfolgreiche und breit gefächerte Tätigkeit in Lehre und Forschung. Jahrzehntlang arbeitete er als Assistent und Kustos am Institut für Biologie, Spezielle Botanik und Arboretum der Humboldt-Universität in der Späth-Straße, Berlin-Baumschulenweg. Dabei nahm er den langen Pendelweg zwischen seinem Wohnort in Potsdam-Babelsberg und seiner Arbeitsstätte in Kauf.

Seit 1960 publizierte er von Jahr zu Jahr in steigender Anzahl botanische Arbeiten vielfältiger Thematik, besonders in den Zeitschriften "Gleditschia" (deren Mitherausgeber er von Anfang an ist), "Verhandlungen des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg", "Mykologisches Mitteilungsblatt", "Boletus", "Zeitschrift für Mykologie", aber auch in regionalen, heimatkundlichen Schriften.

Außer mit der Phanerogamenfloristik und Vegetationskunde befaßte er sich intensiv mit der Bryologie. Wichtige Arbeiten zur Moosflora und bryologischen Erforschung Brandenburgs gab er bereits 1973 und 1974 heraus. Wichtig und anregend waren auch die von ihm zusammengestellten Neufundlisten der Phanerogamen und Pilze in der Zeitschrift "Gleditschia".

Schwerpunkt seiner Forschungstätigkeit blieb aber bis heute die Mykologie. Zur Erforschung der Pilzflora Brandenburgs und zur taxonomischen Klärung vieler Sippen leistete er wesentliche Beiträge. Auf dem Gebiet der Becherpilze (Pezizales) entwickelte er sich zum exzellenten Kenner. Hier verdanken wir ihm die Neubeschreibung und klärende Abgrenzung vieler Sippen. Seine Forschungen fanden ihren Niederschlag in zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen. Nicht

unerwähnt soll seine breitenwirksame Öffentlichkeitsarbeit bleiben. Als Leiter der mykologischen Arbeitsgemeinschaft in Berlin warb er mit Erfolg für den Nachwuchs von Mykologen. Einige seiner Mitarbeiter spezialisierten sich auf bestimmte Pilzgruppen. Seit 1992 leitet er außerdem die Interessengemeinschaft märkischer Mykologen.

Einen besonderen Stellenwert besitzt für ihn auch der Einsatz für die Erhaltung unserer Lebensraum- und Artenvielfalt. Seit langem widmet er sich Fragen des Vegetations- und Florenwandels in unserer Zeit, den Ursachen für den Rückgang vieler Arten und den Möglichkeiten ihres Schutzes. So war er Hauptbearbeiter der Roten Listen der verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen, Moose und Pilze Brandenburgs. Bereits 1978 erschienen von ihm die ersten beiden Roten Listen der Moose und Phanerogamen. Für die 1993 vom Umweltministerium Brandenburgs herausgegebene umfangreiche Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen, Armleuchteralgen und Großpilze bearbeitete er die Pilze sowie unter Mitarbeit von GUNTHER KLEMM die Phanerogamen. Auch an der 1996 erschienenen Liste aller in Brandenburg vorkommenden Moose mit Angabe der Gefährdungsgrade war er maßgeblich beteiligt, ebenso wie an der ersten Makromyzeten-Liste für die damalige DDR (1982) und an der ersten für eine Pflanzengruppe erarbeiteten gesamtdeutschen Roten Liste, der 1992 erschienenen Liste der gefährdeten Großpilze Deutschlands.

Eine immense Arbeit leistete DIETER BENKERT auf dem Gebiet der pflanzengeographischen Kartierung. In Fortsetzung der unter Leitung von Prof. MÜLLER-STOLL in Potsdam begonnenen Herausgabe von Verbreitungskarten brandenburgischer Leitpflanzen fügte er den erschienenen vier Reihen zwei weitere hinzu. Zugleich war er maßgeblich an der Erarbeitung zahlreicher Pilzverbreitungskarten-Reihen für den nordostdeutschen Raum beteiligt.

Zu einem seiner bisherigen Hauptwerke sollte aber der Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands werden, für den er mit FRANZ FUKAREK und HEIKO KORSCH als einer der drei Herausgeber zeichnet. Seit 1968, seit Beginn der Kartierung auf Meßtischblattquadranten-Basis - ursprünglich als Beitrag für einen Mitteleuropa-Atlas, später für einen DDR-Atlas geplant - war DIETER BENKERT mit der Leitung der Kartierungsregionalstelle für Berlin und Brandenburg betraut. So wurde er schon bald zur "ersten Adresse" in Sachen märkischer Flora und zum Ansprech- und Beratungspartner für die wachsende Zahl brandenburgischer Floristen. Natürlich bedeutete das auch eine zusätzliche Belastung. Aber trotz des riesigen Arbeitspensums, das er zu bewältigen hatte, wurde wohl niemand von ihm abgewiesen, der seinen Rat suchte, ihm Herbarbelege zum Nachbestimmen vorlegte, ihn zu einem fachlichen Gedankenaustausch anrief oder ihn im Arboretum in seinem bescheidenen Arbeitsraum "oben unterm Dach" aufsuchte. Auch bei manch ausgiebigem Gespräch, das seinen Tagesplan gründlich durcheinanderwürfelte, spürte man, wie der Gewinn, den diese Kontakte für beide

Seiten brachten, ihm wichtiger war als eine vielleicht liegengeliebene Arbeit. Wenn der schließlich 1996 vorgelegte Atlas ein so immenses und über weite Strecken verlässliches Datenmaterial bietet, ist es zu großen Teilen sein Verdienst, sowohl als Ergebnis der über so viele Jahre hinweg geleisteten Sammlung und Auswertung der gemeldeten Fundangaben als vor allem auch der kritischen Überprüfung und der Beseitigung von Unklarheiten und Fehlern, was ihn besonders in der abschließenden Bearbeitungsphase oft bis an die Grenzen der Belastbarkeit beanspruchte.

Ganz wesentlich befördert wurden die floristische Kartierung und der dazu unerlässliche Erfahrungsaustausch zwischen den brandenburgischen Fach- und Freizeitbotanikern durch die 1969 von ihm ins Leben gerufene Arbeitsgemeinschaft märkischer Botaniker, alljährlich zusammengeführt in von ihm organisierten, jeweils mehrtägigen Exkursionstagungen (29 bisher), die die Teilnehmer mit nahezu allen Regionen Brandenburgs bekanntmachten. Wer diese schon bald zum jeweiligen Jahreshöhepunkt floristischer Zusammenarbeit in Brandenburg werden- den Tagungen besuchte, ahnte meist nur wenig von dem enormen organisatorischen Aufwand und den oft beträchtlichen zu überwindenden Hindernissen, die vor dem Zustandekommen all dieser Zusammenkünfte standen. Aber der stets große Erfolg entschädigte immer wieder, trugen doch die Treffen nicht nur zur floristischen Erforschung des jeweiligen Tagungsgebietes bei, sondern regten die Teilnehmer auch zu weiterer Kartierungs- und sonstiger botanischer Tätigkeit in ihren Heimatgebieten an, dienten der Weiterbildung von Nachwuchsbotanikern und nicht zuletzt der Knüpfung persönlicher Kontakte und der Festigung fachlicher Zusammenarbeit. Dabei stand für DIETER BENKERT nicht nur die Botanik allein im Mittelpunkt, auch der menschliche Zusammenhalt war ihm immer ein wichtiges Anliegen dieser Treffen. Nie zog er in seinen jährlichen Berichten über geleistete und noch zu leistende Arbeit Bilanz, ohne die Beiträge der einzelnen Mitstreiter zu würdigen und seiner Anteilnahme an tragischen wie an freudigen Ereignissen im Kreise der Kartierer Ausdruck zu geben. Und sein verschmitzter Humor, mit dem er auch gern seine Vorträge würzt, ließ die in den letzten Jahren zur Aufbesserung der Vereinskasse veranstalteten Versteigerungen gespendeter Bücher unter seiner Leitung von einer Not zur Tugend werden, zum geselligen, auf wirksame Weise die Schar der Floristen zusammenschweißenden Höhepunkt jeder Tagung.

Es war wohl fast selbstverständlich, daß 1989 die Botaniker von Brandenburg und dem Westteil Berlins ihre zwangsweise parallel geführte Tätigkeit wieder in dem traditionsreichen Botanischen Verein zusammenführten und DIETER BENKERT dessen erster neugewählter "Nachwende"-Vorsitzender wurde. Über vier Jahre, von 1992 bis 1996, beförderte er in dieser Aufschwungsphase mit großem Engagement und Erfolg die notwendige Integration und brachte mit vielen Impulsen die Vereinstätigkeit voran.

DIETER BENKERT hat in seiner freundlichen, bescheidenen und hilfsbereiten Art den Freunden und Fachkollegen viel gegeben. Wir wünschen ihm von ganzem Herzen für sein künftiges Leben im "Ruhestand" Gesundheit und Schaffenskraft. Auf dem Gebiete der "scientia amabilis" wird er sicher unermüdlich tätig bleiben und dabei auch weiterhin Freude und Erfüllung finden.

W. Fischer und G. Klemm